

Die Kirchenordnungen

1. Christliche kerkenordenunge der stadt Oßenbrugk. Anno Domini 1543.

Vorrede¹.

Dewyle Gott almechtich genade vorlenet hefft, dat dorch unsen gnedigen heren und landesfursten willichliken nagegeven und vorgunt ys, dat hillige, heilsame evangelium Christi in der stadt Oßenbrugk reine und lutter to predigen und de hilligen sacramente na dem rechten brucke unses Heren Jesu Christi to gebruken und uttodelen, darbenevenst ock vor de junge jogent eine gude schole antorichtende, so hefft ein ersam raet der stadt Oßenbrugk vor guet² und nodig angesehen, dat eine gewiße forme offte ordenunge van allen vornemesten punkten und stucken, so to erholdinge der reinen lehre des evangelii vannöden sint, vorfatet worde, up dat nicht alleine de lere des hilligen evangelii van unsen predicanten möge dem volke recht vorgedragen werden, sunder ock de gebruck der hilligen sacramente und alle andere ceremonien, so umme der jungen jöget und gemeines volkes willen vonnoden sint, geliekformich und eindrechtlich in unsen kerspelskerken³ mogen geholden werden beth to einem tokunftigen gemeinen christlichen concilium⁴, edder dat unse gnedige furste und here ein gemeine christliche reformation in siner gnaden stiften und landen publiceren und utgaen laten.

Darmit averst nemant uns schult geve, also hedde wy binnen der stadt Oßenbrugk etwes nyes offte sunderlinges wolden in den kerken anfangen, so hebbe wy duße nafolgende kerkenordenunge dermaten vorfaten und anrichten laten, gelick als ydt

gehouden wert yn der keiserliken stadt Lubeck, ock to Hamborch und in anderen steden meer⁵, dar dat hillige evangelium fredesamliken und eindrechtigen geprediget wert. Und solkes ys vor guet⁶ und nödich angesehen, umb schwermerie willen to vormiden, und dat nicht ein jeder van unsen predicanten na sinen egen hövede⁷ predigede und de ceremonien holde, sunder dat alle dink eindrechtigen in unsen kerken togae und geholden werde.

Derhalven wy, borgermeister und raet sampt gilde und wehr⁸, protesteren und betugen vor Gott und der welt, dat wy ut nener nyeplichtigkeit offte jenniger anderen orsake, sunder ut honger, unvorbygenkliker noet gedrunge und genödiget sin, van wegen unses amptes to furderen by unsen gnedigen fursten und heren, dat S. F. G. wolde uns gnedigliken vorgunnen und tolaten, dat dat hillige evangelium hier by uns in der stadt Oßenbrugk mochte recht und reine geprediget werden, geliek also in anderen steden, na dem male wy gemerket hebben, dat unser stadt burger und gemeine inwonners de pawestliken predigen, misse und ceremonien gensliken vorachtet hebben und wy uns derhalven befruchtet, idt mochte leichtliken swermerye und ander heimlike vorförische lehr by den unsen inriten, darut endliken schade, nadeel⁹ und ewig vorderf deßer guden stadt Oßenbrugk mochte ut entstaen¹⁰. Darumme hebbe wy eindrechtigen de reinen lehren des evangelii und den rechten gebruck der hilligen sacramente sampt

¹ Druckvorlage für die Vorrede: Staats-A. Osn. Dep. 3b IV Fach 17/20 Nr. 13 (Legerbuch, handschriftlich), Bl. 76–77r. Teils nach derselben, teils nach einer anderen handschriftlichen Vorlage (vgl. Einleitung, oben S. 238) ist die Vorrede von E. Fink in den Geschichtsquellen IV, 247–248, veröffentlicht. Auf abweichende Lesarten Finks ist verwiesen, abgesehen von orthographischen und sonst unbedeutenden Varianten. Finks Druckvorlage ist gleichfalls herangezogen worden.

² Statt „vor guet“ liest Fink „vorgunt“.

³ = Kirchspielskirchen; vgl. oben S. 22, Anm. 28.

⁴ Vgl. oben S. 69 mit Anm. 7.

⁵ Vgl. Einleitung, oben S. 237.

⁶ Statt „vor guet“ liest Fink „vorgunt“.

⁷ = Haupte, Kopfe; vgl. Schiller und Lübben II, 318.

⁸ An den Ratsverhandlungen nahmen auch Vertreter der Gilden und der Wehr (= Zusammenschluß der übrigen Bürger) teil; vgl. L. Huys, 3; L. Hoffmeyer, Chronik I, 29. 51ff.

⁹ = Nachteil; vgl. Schiller und Lübben III, 150.

¹⁰ Vgl. oben S. 236 mit Anm. 35.